

Der letzte Anstieg zwingt viele Läufer zum Gehen

LAUFEN: Großes Lob für die Organisatoren des zweiten Dürkheimer Berglaufs – Greger mit neuem Streckenrekord

► BAD DÜRKHEIM. Nicht der Dürkheimer Thomas Bender, sondern Thomas Greger aus Ludwigshafen jagte am Samstag beim Bad Dürkheimer Berglauf den Vorjahressieger Christian Englert – aber nur bis knapp zur Hälfte. Dann übernahm der 26jährige Greger, der zehnfache Deutsche Meister und mehrfache Berglaufmeister, die Führung. Mit 33:16 Minuten lief er neuen Streckenrekord für die schwere 8,7-Kilometer-Strecke mit 510 Höhenmetern, die erst durch den Wingergt, dann durch den Wald hinauf zum Bismarckturm führte.

Aber auch der geschlagene Englert aus Mutterstadt blieb mit 34:20 Minuten noch um 49 Sekunden unter seiner eigenen Bestmarke. Dritter im Gesamtfeld der 189 Zieleinläufer war der Engländer Quentin D'Arcy im Trikot der ILG Landstuhl.

Für den 18jährigen Thomas Bender, im vorigen Jahr Zweitler, reichte diesmal die Kondition nicht, um ganz vorn dabei zu sein. Mit 37:27 Minuten wurde er Fünftler, siegte aber klar in der Jugendwertung vor dem Dürkheimer Stefan Jamin (LG Weinstraße). Nicht weit hinter Rafael Bender, der in 38:38 Achter insgesamt und Dritter der Klasse M 20 wurde, lief der erst 14jährige Sven Cappel (alle LC Bad Dürkheim) auf Rang 15 ins Ziel. Sensationell seine Zeit: Mit 39:57 gewann er bei den Schülern mit acht Minuten Vorsprung vor Patrik Stein aus Mutterstadt. Mit

diesen guten Leistungen holte sich das Geschäftswertung.

Auch bei den Damen stand das LC-Team aus Andrea Kost, Katrin Baath und Marion Pfeiffer oben auf dem Treppchen – allerdings allein. Es gibt in den Vereinen offensichtlich nicht viele Frauen, die einem Berglauf konstitutionell gewachsen sind. In der Einzelwertung der Damen siegte Brigitte Born aus Zweibrücken in 48:25 vor Brigitte Beucher (Rheinzabern) und Monika Fimpel (Annweiler).

Beim Startschuß lagen dem veranstaltenden Laufclub 200 Meldungen vor, 189 Läuferinnen und Läufer kamen schließlich ins Ziel. Einige waren nicht angekommen, nur einer gab auf. Bis auf ein paar Schrammen, die sich jemand bei einem Sturz zugezogen haben soll, ging alles gut. Das Wetterglück blieb den Veranstaltern treu. „Es ist wieder Berglaufwetter“, hörte man. Manchen war es allerdings zu warm, und sie vermieden unterwegs eine Getränkestation.

Berglaufspezialisten, die schon viel herumgekommen sind, zollten dem Veranstalter großes Lob für die Organisation und die Strecke, die musterhaft präpariert war. Der stürmische Wind machte es allerdings nicht leicht: Mehrfach mußten LC-Organisator Lothar Matscholl und sein Team auf die Strecke, ürs „Keschde“ und Laub wegzufliegen. Zuletzt fielen noch dazu zwei kleine Bäume quer über die Strecke,



Die schnellste Frau im Feld war Brigitte Born aus Zweibrücken, dahinter der LC-Läufer Marcus Schowalter.

—Foto: M. FRANCK
Die Leistung der Volksläufer, die doppelt so lange geschwitzt haben wie der Sieger, würdigte Chef-Organisator Henning Schneehage am Mikrofon im Ziel. „Hier sind alle Sieger.“ (shg)

leichtfüßig im Laufschritt hinauf. Alle anderen mußten in den Gehschritt wechseln. „Do bin isch geloffe“, hörte man, was heißt, daß der Betreffende auf einer Stelle, richtig zur Sache. Nur wenige Spitzläufer kamen hier noch

die aber die Läufer nicht behinderten. Kurz vor dem Ziel am Bismarckturm ging es am Geiersbrunnen, der steilen Stelle, richtig zur Sache. Nur wenige Spitzläufer kamen hier noch